

Zwar müsse China aus dem Fremdenverkehr finanziellen Nutzen ziehen, die Touristen müßten aber ihr Geld auch auf angenehme Weise ausgeben können. Anstoß nahm der Dozent Su an der Tatsache, daß ein Chinese für die Besichtigung des Volkspalastes (des Parlamentes in Beijing) 20 Fen bezahlt, einem Ausländer aber gleich 5 Yuan Eintrittsgeld abverlangt werden. (XNA, 10.4., 21.2., 24.2.84; China Daily, 9.4.84) -lou-

*(21)

Chinesische Zahlenangaben über verstärkten Grenzverkehr

Die überraschende Zunahme des Grenzverkehrs - um 20,1% im vergangenen Jahr - ist die Folge der offenen Politik und des neuen wirtschaftlichen Wohlstands Chinas. Aus statistischen Angaben, die das Büro für Grenzverteidigung der China Daily exklusiv zur Verfügung stellte, geht hervor, daß die Zahl der Ein- und Ausreisenden im vergangenen Jahr auf 22,26 Mio. gestiegen ist. Dies ist die erste jährliche Gesamtzahl, die seit drei Jahrzehnten veröffentlicht worden ist. Sie verweist auf eine vierfache Steigerung seit 1978, als die chinesische Regierung ihre Politik der Öffnung gegenüber der Außenwelt begann, teilte ein Vertreter des Büros mit. Gleichzeitig ist der Anteil der an Grenzkontrollpunkten beschlagnahmten Schmuggelware merklich zurückgegangen.

Die "Landsleute" aus Hongkong und Macao unternehmen die meisten Reisen über die Grenze. Ihre Zahl betrug 16,95 Mio., was eine Zunahme von 22,4% gegenüber dem Vorjahr darstellt. 545.000 Festlandschinesen überquerten die Grenze, was eine Steigerung von 60% ausmacht. Demgegenüber betrug der Anteil der Auslandschinesen 86.000 und nahm damit um 2,8% zu. 1,96 Mio. Ausländer, also 14,2% mehr als im Vorjahr, überquerten im vergangenen Jahr die Grenze. Die Zahl der ausländischen Touristen betrug insgesamt 872.511. An der Spitze der ausländischen Touristen standen die Japaner mit 265.033 Reisenden, gefolgt von 168.298 Amerikanern, 54.384 Australiern und 50.292 Briten.

Fußgänger und Straßenverkehr machten 75% des Grenzverkehrs aus. Der Anteil des Flugverkehrs am Reiseverkehr betrug 6,2%, der des Schiffsverkehrs 12,6% und der des Zugverkehrs 5,9%. Im vergangenen Jahr befuhren und verließen Schiffe 79.160mal chinesische Gewässer, was eine Zunahme von 12,2% gegenüber 1982 bedeutet. Reisen mit dem Zug über die Grenze wurden insgesamt 29.687 unternommen, also 11,8% mehr als im Vorjahr, während 1,3 Mio. Motorfahrzeuge gezählt

wurden, die nach China einreisten und wieder ausreisten. Die Steigerung betrug hier 19%. Die Zahl der Ankünfte und Abreisen per Flugzeug ging jedoch um 5,9% auf 12.455 zurück. Die Flughäfen mit dem stärksten An- und Abflugverkehr waren Beijing, Shanghai und Guangzhou, die zusammen 88,5% des Verkehrs abfertigten. Etwa 70% der ausländischen Schiffe gingen in den Seehäfen Shanghai, Guangzhou, Shenzhen, Dalian und Tianjin vor Anker, und 73% des Eisenbahnverkehrs passierten Dandong, Shenzhen, Tumen und Erlian.

Ein Sprecher des Büros für Grenzverteidigung erklärte, der Wirtschaftsboom Chinas habe mehr ausländische Geschäftsleute und Investoren angezogen. An der Gesamtzahl der ausländischen Besucher betrug ihr Anteil 15,7% bzw. 23%, was eine Steigerung von 37 und 35% bedeutet. Im vergangenen Jahr besuchten auch mehr ausländische Wissenschaftler China, deren Gesamtzahl 33.876, also 15% mehr als 1982 betrug.

Das Büro meldete Erfolge in seinem Kampf gegen die Schmuggler, die versucht hatten, "sich die Politik der offenen Tür zunutze zu machen und ein breites Spektrum an Waren zu schmuggeln, darunter Pornographie aus Hongkong, Macao und Taiwan". Im letzten Jahr waren vom Büro 1.397 Fälle von Schmuggel aufgedeckt worden, an denen 3.955 Personen und 462 Schiffe beteiligt waren, und zwar vor allem in den Küstenprovinzen Zhejiang, Fujian und Guangdong. Der Wert der beschlagnahmten Schmuggelware wird auf 24 Mio.Yuan geschätzt, was verglichen mit der Rekordzahl von 76 Mio.Yuan im Jahr 1980 einen starken Rückgang bedeutet. Der Sprecher schrieb den Rückgang "der günstigen Wende in der Wirtschaft der Küstengebiete, der schnellen Entwicklung der chinesischen Leichtindustrie und den vorherigen Erfolgen bei der strengen Anwendung der Gesetze zu". Das Büro plant, die Patrouillengänge und Inspektionen zu verstärken und seine Verbindungen zum chinesischen Zoll zu festigen, der in erster Linie für die Bekämpfung des Schmuggels zuständig ist. (China Daily, 23.3.84, zit. nach MD, 3.4.84) -lou-

KULTUR

*

*

* * * * *

*(22)

Leistungen 1983 auf den Gebieten Wissenschaft und Technik, Bildung, Kultur und Gesundheitswesen

Das am 29.April 1984 herausgegebe-

ne Kommuniqué über die volkswirtschaftlichen Leistungen und den gesellschaftlichen Entwicklungsstand des Jahres 1983 nennt für den kulturellen Bereich folgende Zahlen:

1. Wissenschaft und Technik: Die Zahl der 1983 erzielten Forschungsergebnisse in Wissenschaft und Technik belief sich auf 5.400, 32% mehr als 1982. In dieser Zahl eingeschlossen sind 214 Erfindungen und Entdeckungen, darunter neue Sorten Sojabohnen, Reis und Baumwolle, ein Großcomputer und ein praktikables System für Glasfaserkommunikation. Die Zahl der in staatlichen Einheiten tätigen Wissenschaftler und Techniker erreichte 6.850.000, 590.000 mehr als 1982.

2. Akademische Grade: Zwischen 1981 und 1983 wurden 29 Doktorgrade und 18.143 Magistertitel verliehen. Im Jahre 1983 gab es an Hochschulen und Forschungsinstitutionen 37.100 Postgraduierte, die sich auf den Doktor oder Magister vorbereiteten, das waren 11.200 mehr als im Vorjahr.

3. Hochschulwesen: Im Jahre 1983 waren an den Hochschulen 391.000 Studenten neu eingeschrieben worden, 76.000 mehr als 1982. Insgesamt waren 1,207 Mio. Studenten an den Hochschulen immatrikuliert, 53.000 mehr als 1982. An diesen Hochschulen machten 335.000 Studenten Examen. In der Erwachsenenbildung auf Hochschulebene, einschließlich Fernseh- und Rundfunkkursen, Fernkursen, Abendschulen und Hochschulen für Arbeiter, Bauern, Verwaltungspersonal und Mittelschullehrer, waren 926.000 Studenten zu verzeichnen, 282.000 mehr als 1982.

4. Mittelschulen: Die Umstrukturierung der Mittelschulen machte weitere Fortschritte. Insgesamt besuchten 46.873.000 Schüler eine Sekundarschule, 667.000 weniger als 1982. 1.143.000 Schüler besuchten eine technische Mittelschule, 104.000 mehr als im Vorjahr. 1.220.000 Schüler besuchten eine landwirtschaftliche oder berufsbildende Mittelschule, das waren 516.000 mehr als 1982. An Lehrlingsschulen gab es 553.000 Schüler, 21.000 mehr als 1982. Die Oberstufe der Mittelschule wurde von 6.290.000 Schülern besucht, 115.000 weniger als im Vorjahr. Die Unterstufe der Mittelschule verzeichnete 37.687.000 Schüler, 1.193.000 weniger als 1982. Gut 9.748.000 Menschen erhielten Erwachsenenbildung auf Sekundarschulebene.

5. Grundschulen: Die Zahl der Grundschüler betrug 135.780.000, das waren 3.940.000 weniger als

1982. Die Zahl der Erwachsenen, die eine Grundschulbildung erhielten, stieg auf 8.172.000 an, 606.000 mehr als 1982.

6. Medien und Kultur: Im Jahre 1983 wurden 127 Spielfilme produziert und 170 neue Langfilme herausgebracht. In China gab es 1983 162.000 Kinos und andere Filmvorführereinheiten, 3.444 Ensembles der darstellenden Kunst, 2.946 Kulturzentren, 2.038 öffentliche Bibliotheken, 467 Museen und 2.830 Archive.

Es gab 122 Rundfunkstationen, 516 Verteiler- und Relaisstationen für Rundfunk, 52 Fernsehstationen mit 385 Verteiler- und Relaisstationen von jeweils über 1000 Watt. Insgesamt wurden nationale und Provinzzeitungen in einer Gesamtauflage von 15.510 Millionen Exemplaren, Zeitschriften in einer Gesamtauflage von 1.770 Millionen Exemplaren und Bücher und Bilder in einer Gesamtauflage von 5.800 Millionen Exemplaren veröffentlicht.

7. Gesundheitswesen: Die Zahl der Krankenhausbetten war bis Ende 1983 auf 2.110.000 und damit gegenüber dem Vorjahr um 2,7% angestiegen. 3.253.000 Personen waren professionell im Gesundheitswesen tätig, 3,5% mehr als 1982. Darunter befanden sich 1.353.000 Ärzte (3,5% mehr als 1982) und 596.000 Krankenschwestern (5,7% mehr als 1982). (RMRB, XNA, 30.4.84)

Aufschlußreich sind insbesondere die den Bildungssektor betreffenden Zahlen, die im großen und ganzen die offizielle Bildungspolitik bestätigen. Die Zahl der Hochschulstudenten nimmt langsam zu, wenngleich sie immer noch viel zu niedrig ist, um den Ansprüchen der Modernisierungspolitik zu genügen. Die Zahlen bezüglich des Mittelschulbesuchs spiegeln die offizielle Schulpolitik wider. Danach soll die reguläre Sekundarschulbildung in Richtung auf eine stärkere Berufsbildung umstrukturiert werden. Das Ziel ist, etwa ein Drittel aller Sekundarschulen in Berufsschulen umzuwandeln, ein Ziel, von dem man noch weit entfernt ist. Diese Politik ist notwendig, weil nur ein geringer Teil der Mittelschulabgänger die Hochschule besuchen kann, das Gros also ins Berufsleben eintreten muß, auf das es allerdings nur unzureichend vorbereitet ist.

Überraschen muß das Sinken der Zahl der Grundschulbesucher um fast 4 Millionen. Als offizielle Begründung wird angeführt, daß dieses Absinken eine Folge der Geburtenkontrollpolitik sei. Dies ist aber wenig wahrscheinlich, denn die Neueingeschulenen des Jahres 1983 wurden 1976/77 gebo-

ren, also noch vor Beginn einer rigoroseren Geburtenkontrolle, die erst Ende der siebziger Jahre einsetzte und in den folgenden Jahren von vielerlei Rückschlägen begleitet war. Der tiefere Grund für das Absinken der Zahl der Grundschüler dürfte darin liegen, daß in weiten Kreisen der ländlichen Bevölkerung Schulbildung immer noch als Luxus und als überflüssig angesehen wird. Es wird als für die Familie nutzbringender erachtet, die Kinder bei der Landarbeit mithelfen zu lassen, um mehr Überschüsse zu erwirtschaften, über die der einzelne Haushalt im Rahmen des Verantwortlichkeitssystems frei verfügen kann. Unter diesen Umständen dürfte das Ziel, das sich die Bildungspolitik gesteckt haben, nämlich innerhalb der achtziger Jahre die allgemeine Schulpflicht einzuführen, nur schwer zu erreichen sein. -st-

* (23)

Institut für Bibliothekswissenschaft

An der Universität Wuhan ist jetzt das erste Institut für Bibliothekswissenschaft und Informatik eingerichtet worden. In dem Institut soll wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Bibliothekswissenschaft und Informatik betrieben werden; eine solche Forschung hat es bisher in China auf institutioneller Basis nicht gegeben, so daß entsprechende Wissenschaftler erst ausgebildet werden müssen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des neuen Instituts setzen sich hauptsächlich aus Lehrkräften des Seminars für Bibliothekswissenschaft der Universität Wuhan zusammen. Bei der Forschungsarbeit sollen theoretisches Studium und die Lösung praktischer Probleme miteinander verbunden werden. Ein Themenkreis soll sich beispielsweise mit der Entwicklung neuer Techniken, wie z.B. elektronischer Datenspeicherung, Mikroverfilmung, audiovisuellen Datenträgern und der Erhaltung wertvoller Dokumente befassen. Ein weiterer Themenkomplex ist der Entwicklung der Bibliotheks- und Informationswissenschaft in der Sowjetunion gewidmet.

Bisher, so heißt es, sind Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Bibliothekswissenschaft und Informatik nur von der Gesellschaft für Bibliothekswissenschaft und der Gesellschaft für Informatik gefördert worden.

In China gibt es 1.994 öffentliche Bibliotheken und über 700 Hochschulbibliotheken. Hinzu kommen zahlreiche Büchereien von Schulen, wissenschaftlichen Institutionen, Regierungsbehörden, militärischen

Einheiten, Betrieben und Volkskommunen (XNA, 9.4.84).

Chinas Bibliotheken leiden unter einem großen Mangel an qualifizierten Bibliothekaren. Zugleich bedarf es der systematischen Erforschung bibliothekswissenschaftlicher Probleme, vor die sich die Bibliotheken gestellt sehen und die mit den Stichworten Katalogisierung und Konservierung nur angedeutet werden können. Vor allem die Erfassung der traditionellen Bestände einschließlich ihrer Annotierung wäre eine dringende Aufgabe. -st-

* (24)

Hochschule für Familienplanung

In Nanjing, der Hauptstadt der Provinz Jiangsu, wird eine Hochschule für Familienplanung eingerichtet, die erste derartige Hochschule in China. Die Hochschule wird gemeinsam von der staatlichen Kommission für Familienplanung und der Provinzregierung Jiangsu betrieben. Nach Angaben der staatlichen Kommission für Familienplanung soll Familienplanungskadern über der Kreisebene Gelegenheit gegeben werden, in Zwei-Jahres-Kursen das Bildungsniveau von Absolventen eines "Junior College" zu erreichen. Zugleich sollen an der Hochschule Lehrer für Familienplanung aus allen Landesteilen ausgebildet werden. Die Hochschule wird audiovisuelle Lehrprogramme ausarbeiten und auch Kurzzeit-Kurse anbieten, um das Wissen der Kader auf dem neuesten Stand zu halten. Die ersten Studenten werden 1985 aufgenommen (GMRB, XNA, 7.4.84).

Die Einrichtung dieser Hochschule ist ein Indiz für die unzureichende Qualität der Familienplanungskader. Bisher scheint es für die Familienplanungsarbeit keine einschlägige Ausbildung zu geben. Die praktische Arbeit liegt in den Händen des medizinischen Personals, die politische Arbeit zu meist in den Händen der Mitglieder des Frauenverbandes. Gerade unter den letzteren dürfte der Ausbildungsstand vielfach sehr niedrig sein. -st-

* (25)

Hochschulzugang 1984

Das Erziehungsministerium hat kürzlich Bestimmungen über den Hochschulzugang 1984 erlassen, die für die Aufnahme aller regulären Hochschulen maßgeblich sind. Danach werden in diesem Jahr 430.000 Studenten neu zum Studium zugelassen, die höchste Zahl überhaupt seit 1949. Darin sind 36.000 Studienplätze für Kader, die sich einem Zusatzstudium unterziehen, und 10.000 Studienplätze für Mit-

telschullehrer enthalten. Als Voraussetzungen für die Bewerbung gelten das Festhalten an den vier grundlegenden Prinzipien, Vaterlandsliebe, Liebe zum Volk und zu körperlicher Arbeit, Liebe zur Wissenschaft, Disziplin und Gesetzmäßigkeit sowie der Entschluß, den Anforderungen des Staates zu entsprechen und für den Aufbau der sozialistischen Modernisierung zu kämpfen und zu lernen. Verlangt werden ferner der Abschluß der Oberstufe der Mittelschule oder ein entsprechender Bildungsnachweis, Gesundheit, daß der Bewerber unverheiratet und nicht über 25 Jahre alt ist. Bei den pädagogischen Hochschulen darf man nicht älter als 23 Jahre sein. Nicht zugelassen sind Absolventen nicht-regulärer Hochschulen, wie z.B. Fernseh- und Rundfunkhochschulen, Fachhochschulen, Abend- und Freizeithochschulen, sowie Absolventen von beruflichen Mittelschulen. Die Themen für die Aufnahmeprüfungen werden einheitlich vom Erziehungsministerium fürs ganze Land gestellt, doch werden die Prüfungen auf Provinzebene durchgeführt. Sie sind auf den 7.-9. Juli 1984 festgesetzt worden. Bewerber nationaler Minderheiten können ihre eigene Sprache benutzen; in diesem Falle werden die Prüfungen einschließlich Themenstellung von den betr. Provinzen oder autonomen Einheiten durchgeführt. Benutzt ein Angehöriger einer nationalen Minderheit als Prüfungssprache Chinesisch, kann er sich an der nationalen Prüfung beteiligen. Ob Prüfungen zum Zwecke der Vorauswahl veranstaltet werden, liegt im Ermessen der Einheiten auf Provinzebene.

Um einen höheren Anteil der Fachausbildung aufs Land oder in Gegenden mit schwierigen Bedingungen zu lenken, soll in diesem Jahr der Prozentsatz der Studienbewerber für Agronomie, Forstwirtschaft, Geologie, Kohle-, Wasserkraft- und Ölwirtschaft sowie Landesverteidigung erhöht werden (GMRB, 3.4.84).

Obwohl seit 1949 in keinem Jahr eine so hohe Anzahl an Neuzulassungen zu den Hochschulen zu verzeichnen war, ist der Anstieg 1984 mit nur 40.000 mehr als 1983 immer noch sehr bescheiden.

In einem Fünfjahrplan des Jahres 1983 wurde in Aussicht genommen, daß sich die Zahl der Neuzulassungen bis zum Jahre 1987 auf 550.000 erhöhen soll (siehe C.a., 1983/5, Ü 12).

Ferner ist zu bemerken, daß an dem hohen Niveau der regulären Hochschulen festgehalten werden soll. Absolventen nicht-regulärer Schulen oder stärker berufsorientierter Mittelschulen haben als Bewerber

für reguläre Hochschulen keine Chance. -st-

*(26)

Fachmittelschulen und technische Mittelschulen

Fachmittelschulen vermitteln eine berufliche Ausbildung für technisch qualifiziertes Personal der mittleren Ebene, technische Mittelschulen eine Ausbildung zum Facharbeiter. Zu beiden Schultypen erhält man Zugang nur über Aufnahmeprüfungen. Über das Aufnahmeverfahren berichtete die Volkszeitung in einem Artikel vom 29.4.84 wie folgt:

In diesem Jahr werden die Fachschulen und technischen Schulen der Sekundarstufe 800.000 Schüler aufnehmen, davon die Fachmittelschulen 310.000 Schüler, die pädagogischen Mittelschulen 190.000 Schüler und die technischen Mittelschulen 300.000 Schüler. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der aufzunehmenden Schüler für diese Schultypen gegenüber dem Vorjahr um 10,4%. Als Voraussetzung für die Bewerbung zu den Fachmittelschulen (ohne pädagogische Mittelschulen) wird der Abschluß der unteren Mittelschule verlangt. Der Abschluß der oberen Mittelschule ist nicht erforderlich. Das Alter der Bewerber mit dem Abschluß der unteren Mittelschule darf 18 Jahre nicht überschreiten, das der Bewerber mit dem Abschluß der oberen Mittelschule (einschließlich der Berufsschule der oberen Sekundarstufe) darf 22 Jahre nicht überschreiten. Absolventen der oberen Mittelschule werden nur aufgenommen, wenn sie selbst den Wunsch haben, eine Fachmittelschule zu besuchen (d.h., Abiturienten müssen die Entscheidung für eine Fachmittelschule selbst treffen, der Staat kann niemanden zwingen, nach Absolvierung der oberen Mittelschule eine Fachmittelschule zu besuchen, womit in der Regel nämlich der endgültige Verzicht auf eine höhere Stellung und damit ein höheres Gehalt impliziert ist). Angestellte und Arbeiter von staatlichen oder kollektiven Unternehmen können sich bewerben, wenn sie die Zustimmung ihrer Arbeitseinheit haben. Sie dürfen nicht älter als 25 Jahre sein.

Der Termin für die Aufnahmeprüfungen wird von den Einheiten auf Provinzebene festgesetzt, die auch die Prüfungen organisieren. Die Prüfungsthemen werden ebenfalls auf Provinzebene gestellt; sie umfassen Politik, Chinesisch, Mathematik, Physik/Chemie.

Für die technischen Mittelschulen braucht man den Abschluß der unteren oder der oberen Mittelschule. Bewerben können sich junge

Menschen im Alter zwischen 15 und 20 Jahren; die Absolventen der unteren Mittelschule dürfen nicht älter als 18 Jahre sein. Auch hier werden Prüfungs- und Aufnahmeverfahren von den Einheiten auf Provinzebene geregelt.

So weit die Bestimmungen. Nach wie vor ist der Mangel an Fachmittelschulen und technischen Sekundarschulen in China sehr groß. Wegen des akuten Lehrermangels für diese Schultypen ist auch die Qualität der Ausbildung auf diesen Schulen unzureichend. Die Tendenz geht dahin, diese Schulen für Absolventen der unteren Mittelschule offen zu halten. Doch da die Mehrzahl der Absolventen der oberen Mittelschule keine Aussicht auf einen Studienplatz an einer Hochschule hat, bewerben sich auch viele höher qualifizierte Schüler auf diese Schulen. Absolventen dieser Schulen werden in der Regel in staatlichen Betrieben eingestellt, können aber auch in kollektivwirtschaftliche Betriebe gehen. -st-

*(27)

Körperliche Arbeit für Schüler

Nachdem im Anschluß an die Kulturrevolution das Lernen und Buchwissen an den Schulen und Hochschulen wieder stärker betont worden war, um das allgemeine Bildungsniveau zu heben, scheint sich jetzt eine Wendung hin zu mehr körperlicher Arbeit zu vollziehen. In einer Xinhua-Meldung (XNA, 6.4.84) heißt es, daß im Jahre 1983 über 553.000 Grund- und Mittelschulen in der einen oder anderen Form körperliche Arbeit für ihre Schüler organisiert haben. Diese Zahl liegt um 21,5% über derjenigen von 1982. Ziel dieser Maßnahme ist es, den Schülern eine "korrekte" Haltung zur körperlichen Arbeit zu vermitteln und sie mit einigen Produktionstechniken vertraut zu machen. Nach Auskunft des Erziehungsministeriums sollen 1983 insgesamt 100,7 Millionen Schüler an körperlicher Arbeit teilgenommen haben. Das von ihnen erwirtschaftete Einkommen soll 730 Millionen Yuan betragen haben. Weiter heißt es, daß körperliche Arbeit insbesondere auf dem Lande praktiziert wird, wo die örtlichen Behörden den Schulen spezielle Versuchsfelder zugeteilt haben. Die Fläche derartiger von den Schulen betriebener Felder und Forstgebiete betrug im Jahre 1983 480.000 Hektar, was einem Zuwachs von 80% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Auf dieser Fläche wurde ein Einkommen von 280 Millionen Yuan erwirtschaftet. Von Schulen betriebene Fabriken produzierten industrielle Güter im Werte von 2.140 Millionen Yuan, wobei der Reingewinn 440 Millionen Yuan betrug. Das selbst verdiente Geld können die Schulen behalten

und für den Kauf von Büchern, die Verbesserung der Schuleinrichtungen u.ä. verwenden.

Die körperliche Arbeit für Schüler gewinnt zunehmend wieder an Bedeutung. Dafür sind in erster Linie ideologische Gründe maßgebend; doch scheint auch der materielle Aspekt eine nicht zu unterschätzende Rolle zu spielen, weil die Schulen vom Staat höchst unzureichend versorgt werden und sie mit den Erträgen ihrer eigenen Produktion ihr Budget aufbessern können. Dem Staat dürfte die Ausweitung der Produktion an den Schulen sehr willkommen sein. -st-

AUSSENWIRTSCHAFT

*
*
* * * * *

*(28)

14 weitere Wirtschaftssonderzonen

Auf einer gemeinsam vom Sekretariat des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und vom Staatsrat abgehaltenen 12tägigen Konferenz, die am 6.4.1984 in Beijing zu Ende ging, wurde angekündigt, daß in 14 weiteren chinesischen Küstenstädten eine "flexible Wirtschaftspolitik" durchgeführt werden soll. An der Konferenz nahm die höchste Führungsschicht Chinas teil, darunter Generalsekretär Hu Yaobang und Premierminister Zhao Ziyang. Deng Xiaoping, der mit den Teilnehmern der Konferenz zusammentraf, erklärte nach seiner Inspektionstour in den 4 Wirtschaftssonderzonen in den Provinzen Guangdong und Fujian, daß China die Öffnungspolitik auf breiterer Basis durchführen solle.

TABELLE: Aufbau der Wirtschaftssonderzone Shenzhen 1979-1983

	1979	1980	1981	1982	1983	insgesamt
Investbau-Investitionen (Mio Yuan)	49,880	124,870	270,390	632,650	885,930	1.963,720
Industrieller Bruttoproduktionsw. (Mio Yuan)	60,610	84,440	242,820	362,120	720,410	1.470,400
ausländisches Kapitalengagement (Mio HK\$)						
- abgeschl. Verträge (Anzahl)	170	303	578	583	878	2512
- vertraglich vereinbarte Investitionen	234,980	2135,570	6800,000	1419,490	2633,940	13223,980
- durchgef. Investitionen	120	250	590	880	1130	2970
Wirtschaftliche Beteiligungsformen (Anzahl der Projekte)						
- Joint Ventures	7	4	13	11	92	127
- Gemeinschaftsunternehmen	30	24	39	47	149	289
- nur ausländisches Kapital	-	5	18	8	13	44
Verteilung nach Branchen (Anzahl)						
- Industrie	112	243	321	457	714	1847
- Handel, Nahrungsmittel, Dienstleist.	5	10	5	25	87	132
- Transport, Kommunikationswesen	3	4	5	1	15	28
- Immobilien	2	9	25	6	17	59
- Tourismus, Erholung	2	5	3	2	4	16
- Landwirtschaft, Vieh- und Fischzucht, sonstige	46	32	218	86	41	423
Gebäude (qm)						
- fertiggest. Gebäude	130.113	346.303	545.944	926.662	1464.000	3413.022
- Wohnraum	52.617	178.546	234.067	455.687	624.000	1544.917

Quelle: RMRB, 29.3.1984

TABELLE: Investitionsstruktur in Shenzhen bis Ende 1983

	absolut Mrd.HK\$	Anteil in %
Industrie	1,29901	43,58
Immobilien	0,78935	26,48
Tourismus	0,15080	5,06
Handel, Nahrungsmittel, Dienstleist.	0,22465	7,54
Transport, Kommunikationswesen	0,03704	1,24
Landwirtsch., Viehzucht	0,04479	1,50
Sonstiges	0,43517	14,60
Insgesamt	2,98081	100,00

Quelle: RMRB, 29.3.1984

Die 14 Städte sind wie folgt:

Dalian, Qinhuangdao, Tianjin, Yantai, Qingdao, Lianyungang, Nantong, Shanghai, Ningbo, Wenzhou, Fuzhou, Guangzhou, Zhanjiang und Beihai.

Zusammen mit den bereits vor mehreren Jahren gegründeten Wirtschaftssonderzonen Shenzhen, Zhuhai, Shantou und Xiamen und der mit autonomen Sonderrechten ausgestatteten Insel Hainan ist damit die gesamte chinesische Küstenregion unter Einschluß der meisten größeren Häfen von einem Netz wirtschaftlicher Sondergebiete überzogen. Den neuen und weiter östlich und nördlich gelegenen Wirtschaftssonderzonen dürfte insbesondere die Aufgabe zufallen, in größerem Umfang als bisher auch japanisches Kapital und Know-how anzuziehen. Während der Konferenz wurden Mittel und Wege zur Beschleunigung der Entwicklung der Hafenstädte sowie zu einer umfangreicheren Nutzung ausländischer

Finanzierung und Hochtechnologie zur Diskussion gestellt. Die Teilnehmer schlugen u.a. vor, die bestehenden Vorschriften zu lockern, um die Intensivierung der außenwirtschaftlichen Beziehungen dieser Städte zu fördern. Die Schaffung der wirtschaftlichen Entwicklungszonen in einigen der genannten Städte soll schrittweise außerhalb der städtischen Zentren erfolgen. Eine entsprechende Infrastruktur soll die Ansiedlung von chinesisch-ausländischen Joint Ventures, gemeinschaftlich geführten Betrieben und ausländischen Allein Gründungen ermöglichen.

Nach Meinung von Handelskreisen in Hongkong haben vermutlich die Anfangserfolge der an Hongkong grenzenden Wirtschaftssonderzone Shenzhen den chinesischen Plan angeregt, an anderen Orten ebenfalls Wirtschaftssonderzonen zu konzipieren. Ob bei allen Expansionsvorhaben jedoch berücksich-